

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zentralvorstand

Anlässlich seiner Sitzung vom 25. Januar 1975 in Biel behandelte der Zentralvorstand Fragen allgemeiner Natur. Das provisorische Ergebnis der von der PPK bei den Redaktionen der Zeitungen und Massenmedien gestarteten Umfrage lässt einen Erfolg erwarten, sind doch bis heute über 50 Prozent der Fragebogen beantwortet retourniert worden. Diese Umfrage wurde im Hinblick auf den Ausbau des Pressedienstes im SUOV durchgeführt. Der Bericht und Antrag der Kommission Bürger und Soldat betreffend die Stellungnahme des SUOV zur «Münchensteiner Initiative» wurde entgegengekommen. Ein Entscheid wird an der nächsten Sitzung gefällt. Hingegen wurde beschlossen, dieses Thema vorgängig im Rahmen einer kleinen Präsidentenkonferenz zu behandeln, um dem Zentralvorstand Gelegenheit zu geben, sich mit der Meinung der Kantonalpräsidenten und einzelnen Sektionen vertraut zu machen und umgekehrt. Im weiteren liess er sich über den Stand der Vorarbeiten der SUT 1975 orientieren. Die Zahl der provisorischen Anmeldungen stimmte ihm zuversichtlich, darf doch auf Grund derselben ein Zuwachs an Teilnehmern gegenüber den letzten SUT erwartet werden. Die Wettkampfanlagen sind im grossen und ganzen erstellt und stehen den Sektionen zum Training offen. Eine entsprechende Orientierung wurde ihnen bereits zugestellt. Hoffen wir, dass diese Gelegenheit rege benützt wird.

Wm Hans-Peter Amsler

Zentralvorstand

SUT 1975: Finanzielles

Wir unterbreiteten dem EMD das Gesuch um einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 20 000.— für die SUT 1975. In der Budgetvorlage des Bundesrates wurde diesem Gesuch mit einem auf Fr. 14 000.— reduzierten Betrag entsprochen. Im Zuge rigoroser Sparmassnahmen wurde dieser Betrag von den eidgenössischen Kammern gestrichen. Dieser ausserordentliche Bundesbeitrag hätte dazu dienen sollen, der seit den letzten SUT eingetretenen Teuerung entgegenzuwirken. Unsere diesbezüglichen Hoffnungen haben sich also zerschlagen. Dennoch sind wir gewillt, das Wett-

kampfprogramm der SUT 1975 unter Beobachtung aller möglichen Einsparungen und Begrenzung der Teilnehmerkosten auf ein tragbares Mass uneingeschränkt im vorgesehenen Rahmen durchzuführen. Im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee hat der Zentralvorstand folgende Preise festgesetzt:

1. Teilnehmerkarte (Ziffer 6.1 Wettkampfreglement) Fr. 15.—
2. Wettkampfgeldern (Ziffer 6.2 Wettkampfreglement) Für die Disziplinen Militärisches Wissen, Führungsaufgaben, Hindernislauf, Hindernisschwimmen, HG-Werfen je Fr. 6.—
Für Gruppemehrkampf Fr. 10.—
Für Gewehrschiessen 300 m, Sektionswettkampf, Pistolenschiessen 50 m, Sektionswettkampf, und Pistolenschiessen 25 m, freier Wettkampf je Fr. 12.—
Für Gewehrschiessen 300 m, freier Wettkampf Fr. 15.—
3. Meisterschaftsgebühr (Ziffer 6.3 Wettkampfreglement) Fr. 10.—
4. Kosten für Unterkunft und Verpflegung (Ziffer 6.4 Wettkampfregement) Frühstück Fr. 3.50
Mittagessen und Nachtessen je Fr. 9.—
Truppenunterkunft Fr. 3.—

*

Juniorengruppen in den Sektionen

In vereinzelt Sektionen bestehen bereits Gruppen von Junioren. Im Hinblick auf die SUT 1975 ist in weiteren Sektionen die Bildung solcher Gruppen vorgesehen. Mit den folgenden Bestimmungen wird der Status von Junioren im SUOV festgelegt:

1. Junioren sind Schweizer Bürger vom 16. Altersjahr bis zur Volljährigkeit oder Absolvierung der RS; sie können als solche, nicht aber als ordentliche Mitglieder in eine Sektion aufgenommen werden und sind nicht stimmberechtigt.
2. Junioren besitzen das Recht, an Übungen und Wettkämpfen teilzunehmen. Die Zulassung zu den verschiedenen Disziplinen des Arbeits- oder Wettkampfprogramms und die Berücksichtigung von Berechnungen ihrer Leistungen werden in den bezüglichen Reglementen festgesetzt.
3. Junioren sind gegenüber der Zentralkasse beitragsfrei. Hingegen ist für sie eine Prämie von 55 Rappen für die Kollektiv-Unfall- und Haftpflichtversicherung zu entrichten, womit sie zu den gleichen Versicherungs- bzw. Garantiesummen wie die Mitglieder, jedoch ohne Taggeld, versichert sind.
4. Junioren sind dem Zentralsekretariat nicht mit den üblichen Mitgliederkarten, sondern auf besonderer Liste mit Jahrgang, Name, Vorname und Wohnort zu melden. In den Bestandesmeldungen sind sie nicht zu berücksichtigen. Mit dem Eintreffen der Meldung und Bezahlung der Prämie sind die Junioren versichert.

Im übrigen verweisen wir auf die Bestimmungen im Anhang III zum Wettkampfreglement der SUT 1975.

Die Meldungen von Junioren sind uns aus versicherungstechnischen Gründen vor Aufnahme eines Trainings, spätestens aber bis 31. Mai 1975, zuzustellen.

*

UOV Stadt Bern

In Uniform an den 16. Zwei-Tage-Marsch

Am 24. und 25. Mai 1975 findet in Bern der 16. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch statt, zu dem auch in diesem Jahr wieder viele tausend Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden. Das Bild dieser grössten Marschveranstaltung unseres Landes wird seit eh und je von den in- und ausländischen Armeegruppen mit ihren Uniformen und Fahnen bestimmt. Wir rufen deshalb auch in diesem Jahr wieder die Wehrmänner aller Grade auf, sich mit ihren Kameraden aus derselben Einheit oder demselben militärischen Verein in der Militärkategorie (zweimal 40 km in Militäruniform mit Gepäck) einzuschreiben. Den Gruppen mit der grössten Beteiligung winken in dieser Kategorie — neben bleibenden Gruppenauszeichnungen — zwei Wanderstandarten, nämlich die von der Militärdirektion Bern gestiftete Standarte für Bataillone und Abteilungen der Schweizer Armee und die vom Schweizer-

rischen Unteroffiziersverband gestiftete Standarte für militärische Vereine.

Bei einer jährlichen Gesamtbeteiligung von über 1000 Teilnehmern in der Militärkategorie (die Gesamtbeteiligung in allen Kategorien betrug in den letzten Jahren stets über 10 000 Teilnehmer) wurden die beiden Wanderstandarten seit 1970 regelmässig von Luftschutzbataillonen und vom UOV Zürich gewonnen. Wer sagt den wackeren Mannen von der Luftschutztruppe und den tüchtigen Unteroffizieren aus Zürich den Kampf an? Wir würden uns freuen, am 24. und 25. Mai zahlreiche neue militärische Gruppen und Delegationen von militärischen Vereinen in Uniform auf den Strassen und Wegen rund um die Bundesstadt antreffen zu können. Erwähnenswert ist, dass die Teilnahme am Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch — in der Militärkategorie M 1 — seit diesem Jahr erstmals auch zur Erlangung der neugeschaffenen Armeesportauszeichnung (Stufe 3; Teilnahme an fünf wehrsportlichen Veranstaltungen ausser Dienst in zwei Jahren) zählt. Unterlagen und Anmeldeformulare können beim Büro Zwei-Tage-Marsch, Postfach, 3000 Bern 25, angefordert werden. Die Anmeldefrist läuft am 24. April 1975 ab.

*

Landeskonferenz militärischer Verbände

Am 15./16. November 1974 traten in Brugg die Präsidenten der militärischen Verbände — zusammengeschlossen in der Landeskonferenz — unter dem Vorsitz von Major L. Wyss (EVU) zu ihrer jährlichen Tagung zusammen. Im Zuge einer Neustrukturierung der Landeskonferenz wurden in sechs Arbeitsgruppen das Gedankenmodell eines Konzeptes für die Zusammenarbeit der 44 militärischen Verbände mit etwa 120 000 Mitgliedern auf nationaler Ebene diskutiert und ein Entwurf von Richtlinien durchbesprochen. Sodann wurde der «Arbeitsausschuss» als Exekutive der Landeskonferenz bestätigt; er setzt sich für 1975 wie folgt zusammen:

Hptm Hans Tschallener, Wilchingen (SPFV), Präsident
Kolfrh Johanna Hurni, Rheinfelden (SFHDV)
Oberstlt Marc Naville, Vordemwald (SOG)
Adj Uof Rudolf Graf, Biel (SUOV)
Fw Peter Imsand, Reinach BL (SFwV)
Four Gaston Durussel, Lausanne (SFV)
Major Leonhard Wyss, Baden (EVU)
Hptm Hansrudolf Aerni, Uetligen (SVMLT)
Kolfrh Margrit Schilling, Lausanne (SFHDV), Protokoll

Am 9. Januar 1975 trat der Arbeitsausschuss zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Er bereinigte einen auf Grund der Ergebnisse der Präsidentenkonferenz von Brugg neu redigierten Entwurf der Richtlinien für die Landeskonferenz und beschloss, ein Vernehmlassungsverfahren bei den verschiedenen Verbänden einzuleiten. Schliesslich wurde der Text eines Communiqués genehmigt, welches sich mit der weiteren Reduktion der Militärausgaben für das Jahr 1975 um 80 Millionen Franken befasst:

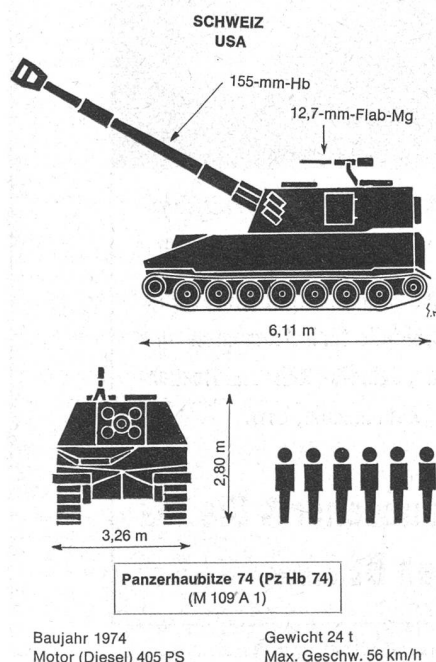
«Die Schweizerische Landeskonferenz militärischer Verbände hat mit Bestürzung vom Beschluss des Bundesrates Kenntnis genommen, die Militärausgaben für das Jahr 1975 erneut um 80 Millionen Franken zu kürzen.

Müssen die Gesamtausgaben des Bundes eingeschränkt werden, so ist zu beachten, dass die primäre Aufgabe des Bundes darin besteht, die Selbstbehauptung unseres Landes sicherzustellen. Trotzdem haben die Wehraufwendungen der Eidgenossenschaft seit langem die unterste Grenze des objektiv Notwendigen, sozusagen das Existenzminimum erreicht, während andere Staatstätigkeiten sogar den Bereich des bloss Wünschbaren überschritten haben. Unser Wehrbudget ist, gemessen am Volkseinkommen, kleiner als das aller anderen vergleichbaren Länder. Seine weitere Kürzung muss daher im In- und Ausland Zweifel wecken am Willen der Regierung zur Selbstbehauptung unseres Staatswesens. Damit wird die Glaubwürdigkeit unserer Armee in Frage gestellt.

Die Landeskonferenz hofft, dass in dieser Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen sei. Sie legt insbesondere Wert darauf, dass bei der Bereinigung des Budgets unter keinen Umständen die Sicherstellung des Raumschutzes und der Panzerabwehr in Frage gestellt werden darf. Die Landeskonferenz umfasst 120 000 Mitglieder in 44 Dachverbänden, worunter SOG, SUOV und SFHDV.»

*

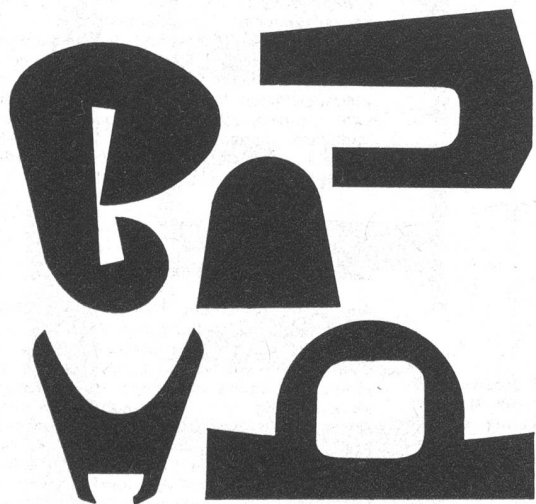
Panzererkennung



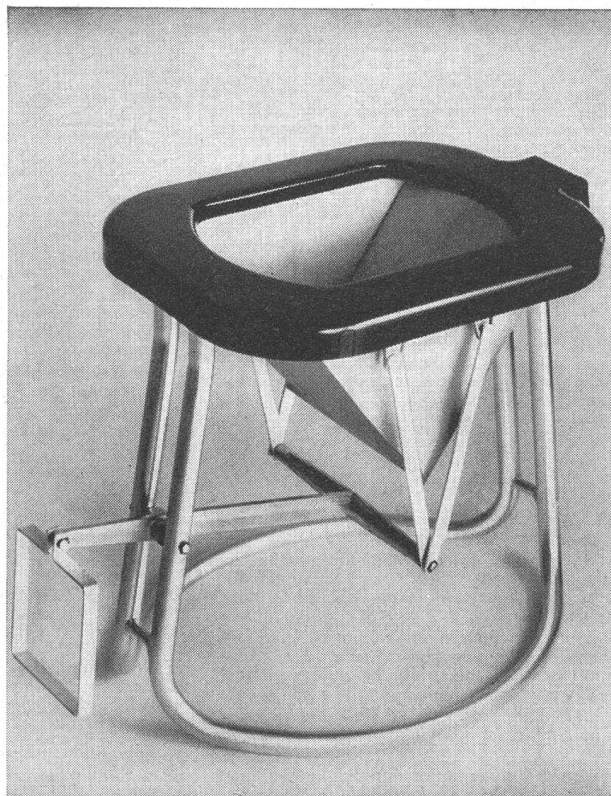
Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/223535

LONSTROFF

Wir fabrizieren
 technische
 Gummiwaren
 für alle
 Industriezweige –
 z. B. Profile

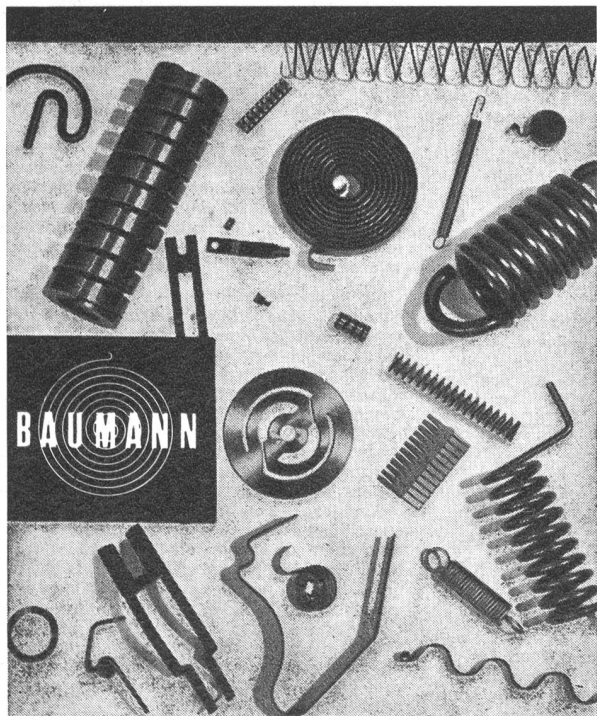


Kein Wasser für Spülzwecke!



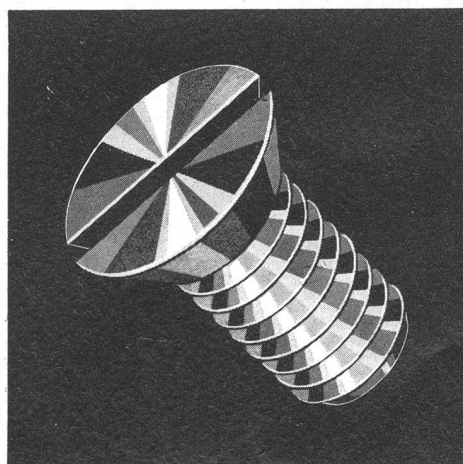
Zu beziehen durch:

Walter Widmer Technische Artikel
 5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rütli/Zch.



Älteste Fabrik der Schweiz für Präzisions-
 schrauben und Drehteile von 0,5–25 mm Ø

Spezialitäten: Uhrenfournituren, Schrau-
 ben und Drehteile für Instrumenten- und
 Apparatebau, Schreib-, Näh- und Rechen-
 maschinen, Zirkelnadeln, usw.

Gebr. Laubscher & Cie. AG
Täuffelen BE Schweiz

«Agitation in und gegen die Armee» lautete das zentrale Thema des ersten Vortrages einer Serie der Unteroffiziers-Gesellschaft Zürich, die am 15. Januar 1975 in der Kaserne Zürich gestartet wurde. Nach der Begrüssung der zahlreichen Gesellschaftsmitglieder und Gäste stellte Adj. Uof N. Hess, Präsident der UOG Zürich, den hervorragenden Referenten Dr. R. Vögeli vor.

Nach der einleitenden Theorie wurden uns einige Beispiele von Agitation in der Armee präsentiert. In allen Fällen waren nicht die Flugblattaktionen für einen Erfolg ausschlaggebend. Erst die darauffolgenden Pressemitteilungen brachten viele Räder ins Rollen. Wieso?

Sensationelle Meldungen, mit Wahrheiten, Lügen und Halbwahrheiten gemischt, wurden den Journalisten als Tatsachen verkauft. Diese Geschichten wurden dann von vereinzelt Massenmedien an eine breitere Öffentlichkeit gebracht.

Mit Genugtuung durften die Zuhörer erfahren, dass die Gründung des «Forums Jugend und Armee» die Aktionen der «Soldatenkomitees» stark hemmte.

Wir hoffen, dass kritischere Berichtersteller dazu beitragen werden, dass in Zukunft jede Nachricht, die gegen die Schweizer Armee gerichtet ist, unter dem Motto «Finden Sie heraus, was erlogen ist» gelesen werden muss.

*

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Preis Ausschreiben

Zur Förderung der ausserdienstlichen Bearbeitung von Fragen und Problemen unserer militärischen Landesverteidigung führt die SOG ein Preis Ausschreiben durch. Dieses umfasst drei Kategorien, nämlich: Kurzarbeiten, Vorschläge, Studien. Im Rahmen der Kategorie Kurzarbeiten stellt die SOG folgende Themen:

- Mittel und Methoden moderner Ausbildung
 - Der Nachwuchs der Milizkader
 - Probleme der infanteristischen Panzerabwehr
 - Die Kaderfrage beim Zivilschutz
- In den Kategorien «Vorschläge» und «Studien» ist die Themenwahl frei. Die Teilnahme steht allen Offizieren offen.

Wehrsport

10. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf vom 3./4. Mai 1975

Ermutigt durch die letztjährige Steigerung der Teilnehmerzahl, haben sich die Organisatoren, KOG und UOV Schaffhausen, entschlossen, den Lauf auch in diesem Jahr wieder durchzuführen.

Auf Grund der auch an anderen Wettkämpfen ähnlicher Art gemachten Erfahrungen haben wir wiederum gewisse Anpassungen im Reglement vorgenommen. Wir weisen darauf hin, dass am nächsten Lauf die Waffe (Kar oder Stgw) beim Schiessplatz deponiert werden kann. Dadurch werden die Patrouilleure auf dem Orientierungslauf nicht mehr behindert.

Die technischen Disziplinen wurden beibehalten, d. h. es sind wie bisher folgende Aufgaben zu lösen:

- Schiessen mit Kar oder Stgw, 6 Schuss pro Patr, es schießt nur ein Wettkämpfer pro Patr 18 Min
- HG-Werfen, je 4 Würfe 16 Min
- Panzererkennung 12 Min
- Schiessen mit Rak-Rohr 58, je 3 Schüsse, wovon je 1 Probeschuss 16 Min

Der Lauf ist wiederum offen für Junioren der Jahrgänge 1955 bis 1960.

Meldeschluss ist am 14. April 1975. Das Startgeld beträgt Fr. 17.— bzw. Fr. 8.— für Junioren pro Patrouille.

Auskünfte erteilen:
Oberstlt Walter Schneider
Lahnhalde 2, 8200 Schaffhausen
Telefon P 053 5 80 38, G 053 8 20 89
Wm Hans-Peter Amsler
Flurlingerweg 20, 8212 Neuhausen
Telefon P 053 2 34 76 oder 2 43 83, G 01 23 87 01
OK Schaffhauser Nachtpatr-Lauf

Termine

März

- 8. Sevelen (UOV Werdenberg)
DV des UOV St. Gallen-Appenzell
Wohlen (Aarg. UOV)
Delegiertenversammlung
- 8./9. Zweisimmen/Lenk
(UOV Obersimmental)
13. Schweiz Winter-Gebirgs-Skilauf
- 14. Olten (SUOV)
Präsidentenkonferenz
- 22. Luzern (LKUOV)
Delegiertenversammlung

April

- 5. Oensingen
Delegiertenversammlung
der Solothurner Unteroffiziere
- 10./11. Bern (UOV)
11. Berner Zwei-Abende-Marsch
- 19. Brugg (SUOV)
Kampfrichter-Kurs SUT 1975
- 19./20. Spiez (Inf-Verband und UOV)
General-Guisan-Marsch
- 26. Rapperswil (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 26. Zug (UOV)
7. Marsch um den Zugersee

Mai

- 3. Olten (KUOV)
Jura-Patrouillenlauf
der Solothurner Unteroffiziere
- 3./4. Schaffhausen (KOG und UOV)
10. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf
- 23./24. Luzern (Schweiz. Artillerie-Verein)
SAT 75
- 24./25. Bern (SUOV)
16. Schweiz Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 5.—10. Feldprediger-Gesellschaft
Internationale Soldaten-Wallfahrt
nach Lourdes
- 6.—8. Brugg (SUOV)
Schweizerische Unteroffizierstage
- 13./14. Biel (UOV)
17. 100-km-Lauf

Juli

- 15.—18. Nijmegen NL
59. Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 19.—21. Graz (AESOR)
5. Europ Uof-Wettkämpfe

November

- 8./9. SVMLT Sektion Zentralschweiz
17. Zentralschweizer Distanz-marsch nach Malters LU

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich bin erst 15jährig, interessiere mich aber trotzdem brennend für das Militär. Aber nicht nur für das Schweizer Militär, sondern auch für das Mächtigkeitsgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt. Ich habe den «Schweizer Soldaten» seit dem 14. Lebensjahr im Abonnement und bin begeistert von der Zeitschrift, die meiner Meinung nach wirklich sehr gelungen ist. Der Sektor «Aus der Luft gegriffen» ist hervorragend. Aber auch die anderen Themen und Berichte sind wirklich ausserordentlich wichtig, aktuell und informationsreich. Die Zeitschrift ist zeitgemäss gestaltet und richtet sich nicht nur an die älteren Jahrgänge, sondern auch an Jugendliche in meinem Alter. Nur finde ich, die Redaktion sollte vermehrt über die Stärke, Ausrüstung und Gliederung fremder Land- und Seestreitkräfte berichten. Ferner sollte die Spalte «Panzererkennung» erweitert werden. Ich bin überzeugt, dass die Leserschaft diese Neuerung positiv aufnehmen würde. Ich bin zutiefst über die Aufrüstung des Ostblocks beunruhigt, zumal der Westen die Militärausgaben ständig kürzt. Auch die Entwicklung in der Schweiz bereitet mir Sorgen. Der Bund soll sparen, wo er will, aber nicht bei der Landesverteidigung, denn die Bedrohung wird ständig grösser. Aus diesem Grund bitte ich Sie, einmal einen Artikel über dieses Thema zu schreiben und dafür zu sorgen, dass die zuständigen Behörden ihn auch zu lesen bekommen. Wenn Sie vermehrt über die (Auf-)Rüstung fremder Länder schreiben, würde die Leserschaft endlich einmal darauf aufmerksam.

So, ich glaube, dies musste einmal gesagt werden.
M. K. in L.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Ende Dezember 1974 erschien ein Zeitungsartikel über die neue Verordnung der Mannschaftsausrüstung. Dieser veranlasste mich, mir im Zusammenhang mit der Frage «Sind wir bereit?» einige Gedanken über unsere wirkliche und vielgerühmte Bereitschaft zu machen.

Ich erinnere mich, wie vor 17 Jahren ein Soldat im «A-Tenü» oder im sogenannten Ausgangstenü erklärte, das sei im Kriegsfall sein Anzug, mit dem er einrücken und kämpfen würde. Das Gewehr müsse man auch nicht erst verteilen wie in anderen Armeen.

Doch die Zeiten ändern sich und damit auch die Ausrüstung. Der Soldat mag vielleicht heute noch recht behalten, wenn er einer Truppe angehört, deren Wehrmänner in Riemen einbandagiert sind, die zum Teil der Schutzmaske, Patronentasche, dem Brot- und Rucksack, Waffenrock und Gewehr angehören.

Die meisten Schweizer Soldaten werden aber mit einem «Kampfsack» in Form eines Tarn-, Ski- oder Kombianzugs ausgerüstet. Und dies — im Gegensatz zu früher — alles in der kostbaren Mobilisationszeit.

Wäre es nicht geschickter, wenn das wirkliche Kampftenü meinetwegen vakuumverpackt an alle Wehrmänner verteilt würde, z. B. ähnlich der Kampfmunition, die auch periodisch gezeigt und kontrolliert werden muss?

Entscheidende Vorteile sähe ich im folgenden:

- Jeder Soldat hätte einen passenden Anzug
- Dauernde Dezentralisierung wichtiger Ausrüstungsgegenstände
- Platzersparnis in den Zeughäusern
- Keine unnötige Beanspruchung der Mob-Zeit
- Wir sind (eher) bereit

Obit A. St. in Sch.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104